



(10) **DE 10 2017 130 298 A1** 2019.06.19

(12) **Offenlegungsschrift**

(21) Aktenzeichen: **10 2017 130 298.0**
(22) Anmeldetag: **18.12.2017**
(43) Offenlegungstag: **19.06.2019**

(51) Int Cl.: **G06K 9/62 (2006.01)**
A61B 5/00 (2006.01)
G06K 19/077 (2006.01)
G02B 27/00 (2006.01)

(71) Anmelder:
Bundesdruckerei GmbH, 10969 Berlin, DE

(74) Vertreter:
**BOEHMERT & BOEHMERT Anwaltspartnerschaft
mbB - Patentanwälte Rechtsanwälte, 28209
Bremen, DE**

(72) Erfinder:
**Paeschke, Manfred, 16348 Wandlitz, DE; Fischer,
Jörg, 10317 Berlin, DE; Kraus, Micha, 10827
Berlin, DE; Waldmüller, Jens, 12621 Berlin, DE**

(56) Ermittelter Stand der Technik:

DE	196 47 154	A1
DE	10 2012 014 877	A1
DE	10 2013 010 941	A1
US	2007 / 0 109 438	A1
US	2009 / 0 083 847	A1
US	2013 / 0 088 780	A1
US	2016 / 0 147 987	A1
US	2017 / 0 124 932	A1

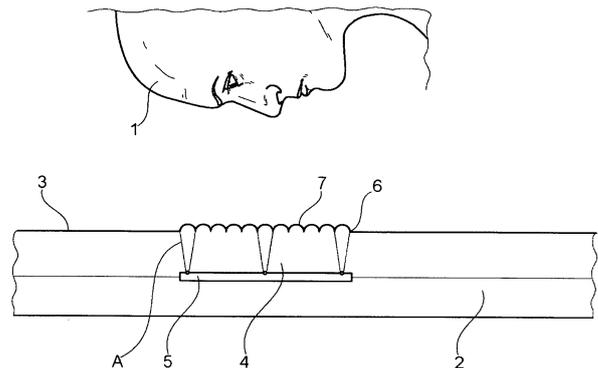
Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

Rechercheantrag gemäß § 43 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen.

(54) Bezeichnung: **Vorrichtung und Verfahren zum Messen von Bilddaten**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung und ein Verfahren zum Messen von Bilddaten, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind. Die Vorrichtung weist ein biometrisches Sensorsystem (4) mit einer Sensoreinrichtung, bei der einer Sensorfläche (5) eine flächige Anordnung von optischen Elementen (6) vorgelagert ist, und eine Verarbeitungseinrichtung auf, die mit der Sensoreinrichtung verbunden und eingerichtet ist, von der Sensoreinrichtung erfasste Sensorsignale zu empfangen und hieraus Bilddaten zu erzeugen, aus denen biometrische Daten zum Identifizieren wenigstens einer Person bestimmbar sind. Die Verarbeitungseinrichtung ist eingerichtet, erste Sensorsignale zu empfangen und hieraus erste Bilddaten zu erzeugen, aus denen erste biometrische Daten für ein erstes biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die ersten Sensorsignale für einen ersten Körperabschnitt erfassbar sind, der in einem Fokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6) oder benachbart zum Fokusabstand angeordnet ist; und / oder zweite Sensorsignale zu empfangen und hieraus zweite Bilddaten zu erzeugen, aus denen zweite biometrische Daten für ein zweites biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die zweiten Sensorsignale für einen zweiten Körperabschnitt erfassbar sind, der in einem Nichtfokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6), welcher kürzer als der Fokusabstand ist, oder auf der flächigen Anordnung aufliegend angeordnet ist.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung und ein Verfahren zum Messen von Bilddaten, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind.

Hintergrund

[0002] Um eine biometrische Bestimmung vorzunehmen, werden üblicherweise Sensorsignale mithilfe einer Sensoreinrichtung erfasst, aus denen Bilddaten erzeugt werden, die die biometrische Bestimmung ermöglichen. Beispielsweise werden Bilddaten erzeugt, die für eine Fingerabdruckanalyse oder eine Gesichtserkennung auswertbar sind.

[0003] Im Dokument US 5,734,154 ist eine sogenannte Smart Card beschrieben, bei der in den Kartenkörper ein Mikrochip, eine Bildanzeige und elektronische Komponenten integriert sind, die mit der Bildanzeige verbunden sind, um Bilddaten für die Anzeige zu liefern.

[0004] Im Dokument US 7,039,221 B1 ist ein Bildverifikationssystem zur Gesichtserkennung offenbart, bei dem eine Videokamera und ein Video-Digitalisierer im Kartenkörper einer Smartcard angeordnet sind.

Zusammenfassung

[0005] Aufgabe der Erfindung ist es, eine verbesserte Technologie in Verbindung mit dem Erfassen von Bilddaten für die biometrische Bestimmung anzugeben, bei der Daten zur biometrischen Auswertung auf flexible Art und Weise in verschiedenen Anwendungsfällen erfasst werden können.

[0006] Zur Lösung sind eine Vorrichtung und ein Verfahren zum Messen von Bilddaten, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind, nach den unabhängigen Ansprüchen 1 und 11 geschaffen. Ausgestaltungen sind Gegenstand von abhängigen Ansprüchen.

[0007] Nach einem Aspekt ist eine Vorrichtung zum Messen von Bilddaten, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind, geschaffen. Die Vorrichtung weist ein biometrisches Sensorsystem mit einer Sensoreinrichtung, bei der einer Sensorfläche eine flächige Anordnung von optischen Elementen vorgelagert ist, und eine Verarbeitungseinrichtung auf, die mit der Sensoreinrichtung verbunden und eingerichtet ist, von der Sensoreinrichtung erfasste Sensorsignale zu empfangen und hieraus Bilddaten zu erzeugen, aus denen biometrische Daten zum Identifizieren wenigstens einer Person bestimmbar sind. Die Verarbeitungseinrichtung ist eingerichtet, erste Sensorsignale zu empfangen und hieraus erste Bilddaten zu erzeugen, aus denen erste biometrische Daten für ein erstes biometrisches Merkmal bestimm-

bar sind, wobei die ersten Sensorsignale für einen ersten Körperabschnitt erfassbar sind, der in einem Fokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen oder benachbart zum Fokusabstand angeordnet ist; und / oder zweite Sensorsignale zu empfangen und hieraus zweite Bilddaten zu erzeugen, aus denen zweite biometrische Daten für ein zweites biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die zweiten Sensorsignale für einen zweiten Körperabschnitt erfassbar sind, der in einem Nichtfokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen, welcher kürzer als der Fokusabstand ist, oder auf der flächigen Anordnung aufliegend angeordnet ist.

[0008] Nach einem weiteren Aspekt ist ein Verfahren zum Messen von Bilddaten geschaffen, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind. Das Verfahren weist die folgenden Schritte auf: Bereitstellen eines biometrischen Sensorsystems mit einer Sensoreinrichtung, bei der einer Sensorfläche eine flächige Anordnung von optischen Elementen vorgelagert ist, und einer Verarbeitungseinrichtung, die mit der Sensoreinrichtung verbunden und eingerichtet ist, von der Sensoreinrichtung erfasste Sensorsignale zu empfangen und hieraus Bilddaten zu erzeugen, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind; und Erfassen von Sensorsignalen und Erzeugen von Bilddaten aus den Sensorsignalen, aus denen biometrische Daten zum Identifizieren wenigstens einer Person bestimmbar sind, mittels des biometrischen Sensorsystems. Die Verarbeitungseinrichtung ist eingerichtet, erste Sensorsignale zu empfangen und hieraus erste Bilddaten zu erzeugen, aus denen erste biometrische Daten für ein erstes biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die ersten Sensorsignale für einen ersten Körperabschnitt erfasst werden, der in einem Fokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen oder benachbart zum Fokusabstand angeordnet ist; und / oder zweite Sensorsignale zu empfangen und hieraus zweite Bilddaten zu erzeugen, aus denen zweite biometrische Daten für ein zweites biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die zweiten Sensorsignale für einen zweiten Körperabschnitt erfasst werden, der in einem Nichtfokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen, welcher kürzer als der Fokusabstand ist, oder auf der flächigen Anordnung aufliegend angeordnet ist.

[0009] Mithilfe der vorgeschlagenen Technologie ist es ermöglicht, verschiedene Sensorsignale für biometrisch zu bestimmende Körperabschnitte zu erfassen, die in unterschiedlichem Abstand zu dem biometrischen Sensorsystem, insbesondere in unterschiedlichem Abstand zu der flächigen Anordnung von optischen Elementen, angeordnet sind. Sensorsignale werden erfasst, wenn ein biometrisch zu bestimmender Körperabschnitt im Bereich des Fokus der optischen Elemente oder außerhalb des Fokus an-

geordnet ist. Die Verarbeitungseinrichtung des biometrischen Sensorsystems ist eingerichtet, in den verschiedenen Anwendungssituationen der Sensorsignalerfassung Bilddaten zu erzeugen, die für die biometrische Bestimmung auswertbar sind.

[0010] Die Sensoreinrichtung kann mit einem flächigen Bildsensor, der zum Beispiel ein Pixel-Array aufweist, ausgeführt sein. Mittels der Kombination von Sensorfläche und vorgelagerter flächiger Anordnung von optischen Elementen ermöglicht die Sensoreinrichtung das Erfassen von zu Bilddaten verarbeitbaren Sensorsignalen, wenn der Körperabschnitt im Fokusbereich oder außerhalb des Fokusbereichs angeordnet ist. Der Fokus oder Brennpunkt ist der Punkt der optischen Elemente, in dem sich die Abbildungsstrahlen schneiden, die parallel zur optischen Achse einfallen. Der Fokusbereich erfasst hierbei den Fokus sowie einen Toleranzbereich um den Fokus, innerhalb dessen für die jeweilige Anwendung noch ausreichend „scharfe“ Abbildungen mittels der Sensorfläche aufgenommen werden können. Das Anordnen des Körperabschnitts außerhalb des Fokus(-Bereichs), aber benachbart hierzu, hat zur Folge, dass ein oder mehrere unscharfe Bilder erfasst werden, aus denen (dennoch) die zweiten biometrischen Daten für das zweite biometrische Merkmal bestimmbar sind.

[0011] In Verbindung mit der Anordnung von optischen Elementen bilden die den optischen Elementen jeweils zugeordneten Brennpunkte (Fokus) eine Fokusebene, die im Fokus (Fokusabstand) der Anordnung von optischen Elementen angeordnet ist. Die optischen Elemente weisen jeweils eine feste Brennweite auf.

[0012] Die optischen Elemente weisen jeweils eine feste Brennweite auf, wobei die Brennweite für alle optischen Elemente gleich sein kann. Alternativ können in der flächigen Anordnung optische Elemente mit unterschiedlicher fester Brennweite zum Einsatz kommen.

[0013] Das (optische) Auflösungsvermögen des flächigen Bildsensors kann höher sein als das der flächigen Anordnung von optischen Elementen. Die flächige Anordnung kann ein Auflösungsvermögen von etwa 150 bis etwa 600 dpi aufweisen. Die Auflösung des flächigen Bildsensors kann zum Beispiel wenigstens viermal höher als die der flächigen Anordnung von optischen Elementen. Die von flächiger Anordnung und Bildsensor erfasste Fläche kann zum Beispiel zwischen etwa 1 und etwa 4 Quadratzentimetern betragen.

[0014] Auf diese Weise können mit ein und demselben biometrischen Sensorsystem zur biometrischen Bestimmung auswertbare Bilddaten für unterschiedliche biometrische Merkmale erfasst werden, zum Bei-

spiel für eine Fingerabdruckanalyse, eine Gesichtserkennung und / oder eine Iriserkennung.

[0015] Bei der Sensoreinrichtung kann der Sensorfläche eine flächige Anordnung von optischen Linsen vorgelagert sein, denen im Fokusabstand eine Fokusebene zugeordnet ist. Die flächige Anordnung von optischen Linsen kann beispielsweise mit einem Mikrolinsenarray gebildet sein.

[0016] Ein Fokusabstand der flächigen Anordnung von optischen Elementen kann etwa 50cm bis etwa 70cm betragen. In einer Ausführungsform kann der Fokusabstand (Brennpunkt) für die optischen Elemente etwa 60 cm betragen. Die verschiedenen Ausführungsformen weisen einen Fokusabstand für die optischen Elemente auf, der etwa einer Armlänge entspricht, so dass ein Mensch die Vorrichtung zum Messen von Bilddaten für die biometrische Erkennung nach Art eines sogenannten „Selfies“ von sich entfernt halten und mit für die biometrische Erkennung ausreichender Bildschärfe erfasst werden kann.

[0017] Die Verarbeitungseinrichtung kann weiter eingerichtet sein, aus den ersten Sensorsignalen erste Bilddaten zu erzeugen, aus denen als erste biometrische Daten Gesichtsbio-metrie-Daten bestimmbar sind. Bei dieser Ausführungsform können die ersten Bilddaten für eine Gesichtserkennung ausgewertet werden. Alternativ oder ergänzend kann vorgesehen sein, dass die ersten Bilddaten für eine Iriserkennung auswertbar sind. Werden die ersten und / oder die zweiten Bilddaten zum Bestimmen erster und / oder zweiter biometrischer Daten ausgewertet, so ist in den verschiedenen Ausführungsformen hierdurch ein Verfahren zum biometrischen Bestimmen wenigstens einer Person realisierbar, beispielsweise zur Personenidentifizierung oder -authentisierung.

[0018] Die Verarbeitungseinrichtung kann weiter eingerichtet sein, aus den zweiten Sensorsignalen zweite Bilddaten zu erzeugen, aus denen als zweite biometrische Daten Fingerabdruck-Daten bestimmbar sind. Bei dieser Ausführungsform ist mit der Sensoreinrichtung ein Fingerabdrucksensor bereitgestellt, sodass eine biometrische Bestimmung mittels Fingerabdruck ermöglicht ist. Hierzu wird der zu bestimmende Finger zum Beispiel auf die von der Sensorfläche abgewandte Oberfläche der flächigen Anordnung von optischen Elementen aufgelegt oder hierzu benachbart davorgehalten.

[0019] Zumindest die Sensoreinrichtung kann in einem Identitätsdokument angeordnet sein. Hierbei ist die Sensoreinrichtung in das Identitätsdokument integriert, zum Beispiel einen Personalausweis, einen Reisepass, einen Mitarbeiterausweis, eine Bankkarte oder ein anderes Ausweisdokument oder dergleichen. Alternativ oder ergänzend kann die Sensoreinrichtung in einen mobiler Träger integriert sein, zum

Beispiel einen Token. Auch eine Integration in ein sogenanntes „wearable“ kann vorgesehen sein, zum Beispiel in Form eines Rings, eines Armbands oder einer Brosche. Wearables können als tragbarer Computer verstanden werden, die so klein sind, dass sie beispielsweise am Körper getragen werden können, zum Beispiel als Armband und Brille, oder in Kleidung eingearbeitet werden können. So können zum Beispiel auch medizinische Geräte, welche dauerhaft oder über einen längeren Zeitraum am Körper, zum Beispiel am Arm getragen, werden, als Gerät aus dem Bereich Wearable Computing bezeichnet werden. Es besteht eine große Vielfalt der Endgeräte und der Anwendungsgebiete.

[0020] Die Verarbeitungseinrichtung kann ergänzend vollständig oder zum Teil in das Identitätsdokument integriert sein. Im Übrigen gelten die vorangehenden Erläuterungen zur Integration der Sensoreinrichtung im Zusammenhang mit der Verarbeitungseinrichtung entsprechend.

[0021] Zumindest die Sensoreinrichtung kann in einem Kunststoffkartenkörper, insbesondere einem Kunststoffkartenkörper im ID-1-Format gemäß ISO 7810 vom November 2003, angeordnet sein.

[0022] Die flächige Anordnung von optischen Elementen kann in den Kunststoffkartenkörper einlaminiert sein. Hierbei sind die Sensorfläche sowie die flächige Anordnung von optischen Elementen in den Kunststoffkartenkörper integriert, indem diese bei der Herstellung des Kunststoffkartenkörpers in die aufeinander laminierten Kunststofffolien-schichten integriert werden. Zum Beispiel kann die flächige Anordnung von optischen Elementen mithilfe von Mikrolinsen ausgebildet sein, die mittels Laminieren bei der Herstellung des Kunststoffkartenkörpers hierin eingebracht werden. Um die flächige Anordnung von optischen Elementen in den Kartenkörper zu integrieren, kann beispielsweise vorgesehen sein, eine äußere Kunststofffolien-schicht zu erweichen und mittels eines strukturierten Laminierwerkzeugs, beispielsweise eines strukturierten Laminierblechs, mit einer Negativform abzuformen, sodass dann die flächige Anordnung von optischen Elementen in den Kunststoffkartenkörper integriert werden kann, insbesondere formschlüssig. Die Kunststofffolien-schichten können beispielsweise aus einem Polymermaterial bestehen, zum Beispiel Polycarbonat.

[0023] Mittels der flächigen Anordnung von optischen Elementen können, wenn der erste Körperabschnitt im Fokusabstand oder benachbart hierzu vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen angeordnet ist, Teilbildbereiche des ersten Körperabschnitts auf die Sensorfläche abgebildet werden, und die Verarbeitungseinrichtung kann eingerichtet sein, aus den ersten Sensorsignalen, die die Teilbildbereiche anzeigen oder repräsentieren, als erste Bilddaten

ein Gesamtbild des ersten Körperabschnitts zu erzeugen. Bei dieser Ausführungsform ist die Sensoreinrichtung eingerichtet, Sensorsignale für Teilbildbereiche zu detektieren, die von der flächigen Anordnung von optischen Elementen auf die Sensorfläche abgebildet werden, um hieraus ein Gesamtbild des ersten Körperabschnitts zu bestimmen. Wenn einem Element oder alternativ eine Gruppe von Elementen der Sensorfläche (zum Beispiel Pixel) ein einzelnes optisches Element zugeordnet ist, erfasst das Element oder die von Elementen der Sensorfläche ein einzelnes Teilbild. Beispielsweise kann eine solche Verfahrensgestaltung in Verbindung mit einer Gesichtsbio-metrie-Bestimmung genutzt werden, wenn das zu bestimmende Gesicht im Fokusabstand oder benachbart hierzu in Bezug auf die flächige Anordnung von optischen Elementen der Sensorfläche gegenüberliegend angeordnet ist. Ausgehend vom bereitgestellten Gesamtbild kann dann die biometrische Bestimmung durchgeführt werden.

[0024] Die Sensoreinrichtung kann eingerichtet sein, wenn der erste oder der zweite Körperabschnitt im Nichtfokusabstand, insbesondere einem Abstand geringer als der Fokusabstand, oder auf der flächigen Anordnung aufliegend angeordnet ist, durch die flächige Anordnung von optischen Elementen hindurch die zweiten Sensorsignale zu erfassen, die ein Gesamtbild des ersten oder des zweiten Körperabschnitts anzeigen. Bei dieser Ausführungsform kann eine 1:1-Abbildung des Körperabschnitts auf die Sensorfläche erfolgen. Die Sensorsignalerfassung erfolgt für das Gesamtbild des Körperabschnitts durch die optischen Elemente der flächigen Anordnung hindurch, wobei der zu bestimmende Körperabschnitt außerhalb des Fokusbereiches der optischen Elemente angeordnet ist. Hierdurch erfolgt das Erfassen der zweiten Bilddaten für eine unscharfe Abbildung, beispielsweise einen unscharfen Abdruck des oder der Finger für eine Fingerabdruckbestimmung.

[0025] Die verwendete Verarbeitungseinrichtung kann weiter eingerichtet sein, aus den ersten Bilddaten die ersten biometrischen Daten und / oder aus den zweiten Bilddaten die zweiten biometrischen Daten zu bestimmen. Bei dieser Ausführungsform ist die Verarbeitungseinrichtung selbst oder wahlweise in Kombination mit einer an die Verarbeitungseinrichtung dauerhaft oder zeitweise zumindest zur Datenübertragung drahtlos oder kabelgebunden koppelnden Auswerteeinrichtung eingerichtet, die biometrischen Daten aus den Bilddaten zu bestimmen. Die ersten und die zweiten biometrischen Daten können unterschiedliche biometrische Merkmale einer oder verschiedener Personen (biometrische Personenmerkmale) betreffen, beispielsweise unterschiedliche biometrische Merkmale für ein und dieselbe Person. Es ist so ein Verfahren zum Bestimmen von biometrischen Daten ausführbar. Bei dieser oder anderen Ausführungsformen können die biometrischen

Daten zum Beispiel für eine Personenidentifizierung oder -authentifizierung verwendet werden. Ausgehend von den bestimmten biometrischen Merkmalen können in einer möglichen Ausführungsform personengebundene Steuersignale in der Verarbeitungseinrichtung selbst und / oder in der hieran koppelnden Auswerteeinrichtung erzeugt werden. Beispielsweise kann so ein Zugriff auf eine Speichereinrichtung personengebunden gesteuert werden, also in Abhängigkeit von der biometrischen Bestimmung. Die Speichereinrichtung kann dauerhaft oder zeitweise zumindest zur Datenübertragung mit der Verarbeitungseinrichtung verbunden sein.

[0026] Die verwendete Verarbeitungseinrichtung kann weiter eingerichtet sein, unter Verwendung der ersten und / oder der zweiten biometrische Daten eine Person zu identifizieren. Sind die biometrischen Daten bestimmt, können diese für eine Personenidentifizierung genutzt werden, beispielsweise dadurch, dass die bestimmten biometrischen Daten mit biometrischen Vergleichsdaten verglichen werden.

[0027] Der erste und / oder der zweite Körperabschnitt kann beim Erfassen der Sensorsignale mittels einer Lichtquelle beleuchtet werden. Die Lichtquelle oder Beleuchtungseinrichtung kann eingerichtet sein, eine Beleuchtung des Körperabschnitts durch die Sensoreinrichtung hindurch und / oder an dieser seitlich vorbei zu ermöglichen. In einer Ausgestaltung kann an der Sensoreinrichtung ein umlaufendes Ringlicht vorgesehen sein, um den Körperabschnitt zu beleuchten, beispielsweise einen Fingerabschnitt.

[0028] In Verbindung mit dem Verfahren zum Messen von Bilddaten, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind, können die vorangehend im Zusammenhang mit der Vorrichtung erläuterten Ausgestaltungen entsprechend vorgesehen sein.

Figurenliste

[0029] Im Folgenden werden weitere Ausführungsbeispiele unter Bezugnahme auf Figuren einer Zeichnung näher erläutert. Hierbei zeigen:

Fig. 1 eine schematische Darstellung eines Abschnitts eines Identitätsdokuments mit einem biometrischen Sensorsystem im Querschnitt in einer ersten Anwendungssituation; und

Fig. 2 die Anordnung aus **Fig. 1** in einer zweiten Anwendungssituation.

[0030] **Fig. 1** zeigt eine schematische Darstellung einer Anordnung mit einem biometrisch zu bestimmenden Objekt- oder Körperabschnitt **1**, im gezeigten Beispiel ein Gesicht, und einem Abschnitt eines Identitätsdokuments **2**. Das im Querschnitt dargestellte Identitätsdokument **2** weist einen Schichtaufbau **3** auf. In den Schichtaufbau **3** ist ein biometrisches Sen-

sorsystem **4** integriert. Bei dem Schichtaufbau **3** handelt es sich beispielsweise um aufeinander laminierte Schichten (Kunststoffolienschichten) eines Kunststoffkartenkörpers, der für ein Sicherheits- oder ein Identitätsdokument nutzbar ist, zum Beispiel einen Ausweis oder ein anderes Identitätsdokument.

[0031] Das biometrische Sensorsystem **4** ist in den Schichtaufbau **3** integriert und weist eine Sensorfläche **5** auf, der eine flächige Anordnung von optischen Elementen **6** vorgelagert ist. Die Sensorfläche **5** ist zum Beispiel mit einem Array von Pixeln gebildet. Die flächige Anordnung von optischen Elementen **6** ist beispielhaft mit einer Anordnung von Mikrolinsen **7** gebildet. Der Abstand zwischen den optischen Elementen **6** und der Sensorfläche **5** ist vorzugsweise so gering, dass jeden Abschnitt der Sensorfläche **5** nur Licht von einem einzigen zugeordneten optischen Element **6** erreicht, zum Beispiel von einer zugeordneten einzelnen Mikrolinse in der flächigen Anordnung von optischen Elementen **6**. Hierzu kann eine optische Abschottung zwischen den optischen Elementen **6** mittels „Sichtschutzbarrieren“ vorgesehen sein.

[0032] Bei der Darstellung in **Fig. 1** ist das biometrisch zu bestimmende Gesicht der flächigen Anordnung von optischen Elementen **6** gegenüber in einem Abstand angeordnet, der in etwa dem Fokusbereich der optischen Elemente **6** entspricht. Das Gesicht wird mittels der flächigen Anordnung von optischen Elementen **6** auf die Sensorfläche **5** abgebildet, derart, dass mehrere Teilbilder auf die Sensorfläche **5** abgebildet werden, was in **Fig. 1** mittels Hilfslinien **A** schematisch gezeigt ist. Über jedes optische Element **6** wird ein Teilbild abgebildet. Mittels der Sensorfläche **5** werden Sensorsignale erfasst, die die Teilbilder anzeigen oder repräsentieren. Mit Hilfe einer folgenden datentechnischen Auswertung und Verarbeitung der Sensorsignale werden die Teilbilder zu einem Gesamtbild zusammengesetzt, welches zur biometrischen Bestimmung des Gesichts ausgewertet werden kann. Eine Proessoreinrichtung (nicht dargestellt), wahlweise kombiniert mit einer Speichereinrichtung, mit der die Sensorsignale zum Bestimmen des Gesamtbilds verarbeitbar sind, kann in das Identitätsdokument **2** integriert sein, beispielsweise vergleichbar einer Smart Card mit Proessoreinheit. Alternativ oder ergänzend kann die Verarbeitung der Sensorsignale zumindest zum Teil mittels einer Proessoreinrichtung außerhalb des Identitätsdokuments **2** ausgeführt werden, wobei die Sensorsignale und / oder aus einer Teilverarbeitung der Sensorsignale abgeleitete Daten über eine drahtlose Schnittstelle und / oder eine kontaktbehafte Schnittstelle zur externen Proessoreinrichtung übertragen werden können.

[0033] **Fig. 2** zeigt für das biometrische Sensorsystem **4** eine weitere Anwendungssituation zum biome-

trischen Bestimmen, wobei eines biometrisch zu bestimmenden Fingers **8** auf der flächigen Anordnung von optischen Elementen **6** angeordnet ist und im Unterschied zur Anwendungssituation in **Fig. 1** ein Gesamtbild des Fingers **8** auf die Sensorfläche **5** abgebildet wird, um mittels der Sensorfläche **3** Sensorsignale für den Fingerabdruck zu erfassen, was in **Fig. 2** mittels Hilfslinien **B** schematisch dargestellt ist. Dieses erfolgt durch die Anordnung optischer Elemente **6** hindurch, indem hierbei das Gesamtbild des Fingerabschnitts detektiert wird.

[0034] Die in der vorstehenden Beschreibung, den Ansprüchen sowie der Zeichnung offenbarten Merkmale können sowohl einzeln als auch in beliebiger Kombination für die Verwirklichung der verschiedenen Ausführungen von Bedeutung sein.

Bezugszeichenliste

1	Objekt- oder Körperabschnitt (Gesicht)
2	Identitätsdokument
3	Schichtaufbau
4	biometrisches Sensorsystem
5	Sensorfläche
6	Anordnung von optischen Elementen
7	Anordnung von Mikrolinsen
8	Finger
A, B	Hilfslinien

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- US 5734154 [0003]
- US 7039221 B1 [0004]

Zitierte Nicht-Patentliteratur

- ISO 7810 [0021]

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Messen von Bilddaten, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind, mit

- einem biometrischen Sensorsystem (4) mit einer Sensoreinrichtung, bei der einer Sensorfläche (5) eine flächige Anordnung von optischen Elementen (6) vorgelagert ist, und
- einer Verarbeitungseinrichtung, die mit der Sensoreinrichtung verbunden und eingerichtet ist, von der Sensoreinrichtung erfasste Sensorsignale zu empfangen und hieraus Bilddaten zu erzeugen, aus denen biometrische Daten zum Identifizieren wenigstens einer Person bestimmbar sind; wobei die Verarbeitungseinrichtung weiter eingerichtet ist,
 - erste Sensorsignale zu empfangen und hieraus erste Bilddaten zu erzeugen, aus denen erste biometrische Daten für ein erstes biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die ersten Sensorsignale für einen ersten Körperabschnitt erfassbar sind, der in einem Fokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6) oder benachbart zum Fokusabstand angeordnet ist; und / oder
 - zweite Sensorsignale zu empfangen und hieraus zweite Bilddaten zu erzeugen, aus denen zweite biometrische Daten für ein zweites biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die zweiten Sensorsignale für einen zweiten Körperabschnitt erfassbar sind, der in einem Nichtfokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6), welcher kürzer als der Fokusabstand ist, oder auf der flächigen Anordnung aufliegend angeordnet ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass bei der Sensoreinrichtung der Sensorfläche (5) eine flächige Anordnung von optischen Linsen (7) vorgelagert ist, denen im Fokusabstand eine Fokusebene zugeordnet ist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass ein Fokusabstand der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6) etwa 50 cm bis etwa 70cm beträgt.

4. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Verarbeitungseinrichtung weiter eingerichtet ist, aus den ersten Sensorsignalen erste Bilddaten zu erzeugen, aus denen als erste biometrische Daten Gesichtsbio-metrie-Daten bestimmbar sind.

5. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Verarbeitungseinrichtung weiter eingerichtet ist, aus den zweiten Sensorsignalen zweite Bilddaten zu erzeugen, aus denen als zweite biometrische Daten Fingerabdruck-Daten bestimmbar sind.

6. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**,

dass zumindest die Sensoreinrichtung in einem Identitätsdokument (2) angeordnet ist.

7. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest die Sensoreinrichtung in einem Kunststoffkartenkörper angeordnet ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die flächige Anordnung von optischen Elementen (6) in den Kunststoffkartenkörper einlaminiert ist.

9. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass mittels der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6), wenn der erste Körperabschnitt im Fokusabstand oder benachbart hierzu vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6) angeordnet ist, Teilbildbereiche des ersten Körperabschnitt auf die Sensorfläche (5) abgebildet werden können und die Verarbeitungseinrichtung eingerichtet ist, aus den ersten Sensorsignalen, die die Teilbildbereiche anzeigen, als erste Bilddaten ein Gesamtbild des ersten Körperabschnitts zu erzeugen.

10. Vorrichtung nach mindestens einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Sensoreinrichtung eingerichtet ist, wenn der erste oder der zweite Körperabschnitt im Nichtfokusabstand oder auf der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6) aufliegend angeordnet ist, durch die flächige Anordnung von optischen Elementen (6) hindurch die zweiten Sensorsignale zu erfassen, die ein Gesamtbild des ersten oder des zweiten Körperabschnitts anzeigen.

11. Verfahren zum Messen von Bilddaten, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind, das Verfahren aufweisend:

- Bereitstellen eines biometrischen Sensorsystems (4) mit einer Sensoreinrichtung, bei der einer Sensorfläche (5) eine flächige Anordnung von optischen Elementen (6) vorgelagert ist, und einer Verarbeitungseinrichtung, die mit der Sensoreinrichtung verbunden und eingerichtet ist, von der Sensoreinrichtung erfasste Sensorsignale zu empfangen und hieraus Bilddaten zu erzeugen, aus denen biometrische Daten bestimmbar sind; und
- Erfassen von Sensorsignalen und Erzeugen von Bilddaten aus den Sensorsignalen, aus denen biometrische Daten zum Identifizieren wenigstens einer Person bestimmbar sind, mittels des biometrischen Sensorsystems (4); wobei die Verarbeitungseinrichtung weiter eingerichtet ist,
 - erste Sensorsignale zu empfangen und hieraus erste Bilddaten zu erzeugen, aus denen erste biometrische Daten für ein erstes biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die ersten Sensorsignale für einen ersten Körperabschnitt erfasst werden, der in ei-

nem Fokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6) oder benachbart zum Fokusabstand angeordnet ist; und / oder

- zweite Sensorsignale zu empfangen und hieraus zweite Bilddaten zu erzeugen, aus denen zweite biometrische Daten für ein zweites biometrisches Merkmal bestimmbar sind, wobei die zweiten Sensorsignale für einen zweiten Körperabschnitt erfasst werden, der in einem Nichtfokusabstand vor der flächigen Anordnung von optischen Elementen (6), welcher kürzer als der Fokusabstand ist, oder auf der flächigen Anordnung aufliegend angeordnet ist.

Es folgen 2 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

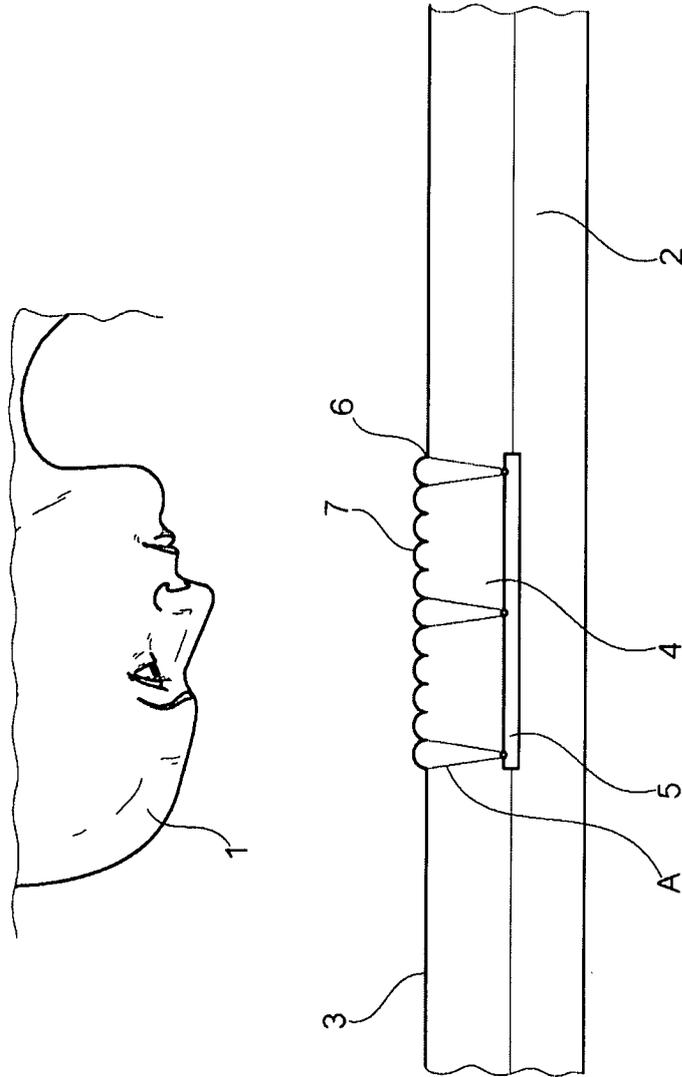


Fig. 1

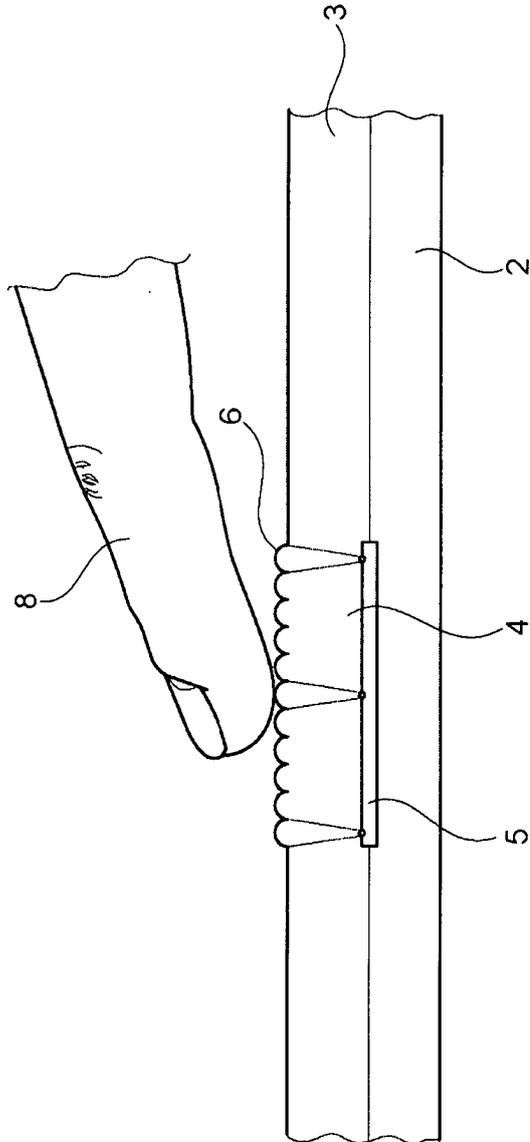


Fig. 2